



Berufsmaturitätsprüfung 2019

Wirtschaft und Recht

Lösungen

Zeit *120 Minuten*

Hinweis Die Benützung eines netzunabhängigen Taschenrechners sowie des
Gesetzbuches (OR, ZGB, SCHKG) sind erlaubt.

Kandidatennummer _____

Name, Vorname _____

Bewertung	Aufgabe 1	<i>10 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 2	<i>18 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 3	<i>9 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 4	<i>6 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 5	<i>7 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 6	<i>10 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 7	<i>6 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 8	<i>8 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 9	<i>10 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 10	<i>6 Punkte</i>	_____
	Aufgabe 11	<i><u>10 Punkte</u></i>	_____
	Total	<i>100 Punkte</i>	_____
		Note	_____
	Die Experten		_____

Aufgabe 1 (10 Punkte)

Wie heissen die Fachausdrücke für die folgenden Umschreibungen? (je 1 P.)

- a) Finanzgesellschaft, deren Aktivität sich auf die Führung und Verwaltung der Tochtergesellschaften beschränkt und oft aus Steuergründen ihren Hauptsitz im Kanton Zug hat.
 Holding (ev. Muttergesellschaft eines Konzerns)
- b) Wichtiges innerbetriebliches Dokument der Aufbauorganisation, aus welchem für jede Stelle erkennbar ist, ob die Aufgaben, Kompetenzen sowie die Verantwortung übereinstimmen.
 Stellenbeschrieb oder Pflichtenheft
- c) Bürgschaft, bei welcher der Gläubiger bereits nach erfolgloser Mahnung des Hauptschuldners direkt auf den Bürgen greifen kann.
 Solidarbürgschaft
- d) Bezeichnung einer ehelichen Gemeinschaft, welche es gleichgeschlechtlichen Paaren ermöglicht, sich in den meisten rechtlichen Belangen wie z.B. im Erbrecht oder der beruflichen Vorsorge rechtlich mit Eheleuten gleichzustellen.
 Eingetragene bzw. registrierte Partnerschaft (vgl. ZGB 159)
- e) Rechtliche Bezeichnung für die Möglichkeit des Gläubigers bei einer mangelhaften Lieferung von Waren, den Vertrag rückgängig zu machen.
 Wandelung
- f) Diese Versicherung deckt den durch Krankheit verursachten Lohnausfall von Erwerbstätigen.
 Krankentaggeldversicherung
- g) Nennen Sie ein marktwirtschaftliches Lenkungsinstrument, mit dem der Ressourcenverbrauch (z.B. Erdöl) im Interesse der Umwelt gesenkt werden kann.
 Varianten: Emissionszertifikate, Energiesteuer (CO₂-Abgabe), Subventionen, Verursacherprinzip (Falsch wäre: Mindestpreise, Kontingente, Verbote, Bussen)
- h) Mit welchen Staatsverträgen hat die Schweiz die wirtschaftliche Integration in den EU-Binnenmarkt ermöglicht. Aktuell sind diese gesuchten Verträge auf dem «Prüfstand», solange die Schweiz das Rahmenabkommen mit der EU nicht abschliesst.
 Bilaterale Verträge
- i) Wie nennt man eine Jahresbilanz, bei welcher der Jahresverlust mehr als die Hälfte des Eigenkapitals (Total Aktienkapital und gesetzliche Reserven) beträgt?
 Unterbilanz
- j) Bezeichnung für ein Finanzsystem, welches sowohl auf Bundesebene (zwischen reichen und finanzschwachen Kantonen) als auch auf der innerkantonalen Ebene (zwischen finanzstarken und -schwachen Gemeinden) zu einer gerechteren Verteilung der Staatseinnahmen führt.
 Finanzausgleich

Aufgabe 2 – Versicherungen / Staatskunde (18 Punkte)

Sachverhalt: Marco ist 63 Jahre alt, Mieter einer Attikawohnung und ein leidenschaftlicher Motorradfahrer. Seine Wochenenden verbringt er meist auf dem Motorrad und unternimmt Touren. Mit der neu gekauften Maschine liebt er es, kurvenreiche Passstrecken zu befahren.

a) Welcher Versicherungstyp kommt bei den folgenden Sachverhalten am ehesten in Frage? Nennen Sie die entsprechende Versicherung möglichst genau. Oberbegriffe wie z.B. Sachversicherung geben keine Punkte. Sollte etwas nicht versicherbar sein, ist dies entsprechend zu vermerken **(4 P.)**

- 1) Marco will sein neues Motorrad gegen Marderschäden versichern. Um Prämien zu sparen, verzichtet er aber auf die Deckung von Unfallschäden am eigenen Fahrzeug.

Teilkaskoversicherung (Vollkaskoversicherung ist falsch!)

- 2) Beim Abbiegen übersieht Marco eine Fussgängerin, rammt diese und verletzt sie leicht.

Motorfahrzeughaftpflichtversicherung

- 3) Aus Erfahrung weiss Marco, dass er in einem Jahr einen Satz Reifen braucht, weil diese total abgefahren werden.

Kein Risiko, nicht versicherbar

- 4) An einem Sonntagabend vergisst Marco nach seiner sonntäglichen Motorradtour das Wasser beim Abwasch abzustellen, weil er durch eine Fernsehmeldung abgelenkt wird. Er setzt sich todmüde auf das Sofa, schaut sich die Nachricht an und döst kurze Zeit später ein. Da das schmutzige Geschirr den Ablauf des Waschbeckens verstopft, läuft das Wasser über und beschädigt den Parkettboden irreparabel (Möbiliar nimmt keinen Schaden).

Privathaftpflichtversicherung

b) Vor fünf Jahren hat Marco eine Hausratsversicherung abgeschlossen. Der Wert des Hausrates wurde auf CHF 80'000.- festgesetzt. Bis heute ist dieser Wert dank Neuanschaffungen von teuren Möbeln auf CHF 120'000.- angewachsen. Marco hat es jedoch versäumt, die Versicherungssumme anzupassen.

Wie viel wird die Versicherung auszahlen, wenn am Hausrat wegen eines Feuers in der Wohnung ein Schaden von CHF 90'000.- entsteht? **(1 P.)**

CHF 80'000 * 100 / CHF 120'000 = 66 2/3 % → Die Unterversicherung beträgt 33 1/3 %

⇒ 2/3 von CHF 90'000.- = CHF 60'000

c) Marco wird bei einer Töfftour von einem Gewitter überrascht und kommt völlig durchnässt und schlotternd zu Hause an. Am nächsten Tag wird er krank (das erste Mal in diesem Jahr). Da der Husten von Tag zu Tag stärker wird, geht er zum Arzt. Dort wird ihm eine Lungenentzündung diagnostiziert, die sofort behandelt werden muss. Die gesamten Behandlungskosten belaufen sich auf CHF 900.-. Seine Franchise beträgt momentan CHF 300.-, sein Selbstbehalt 10%.

1) Berechnen Sie wie viel Marco bei dieser Krankheit selber bezahlen muss und wie viel die Krankenkasse von den total CHF 900.- übernimmt? **(2 P.)**

Arztrechnung:	CHF 900.-
- Franchise:	CHF 300.-
Zwischentotal:	CHF 600.-
- Selbstbehalt (10%):	CHF 60.-
Übernimmt Krankenkasse:	CHF 540.-
Selbst zu bezahlen:	CHF 360.-

Berechnung mit Lösungsweg 1 Punkt, richtiges Resultat 1 Punkt

2) Welchen Vorteil hätte Marco, wenn er als Franchise CHF 2'500 wählen würde? **(1 P.)**

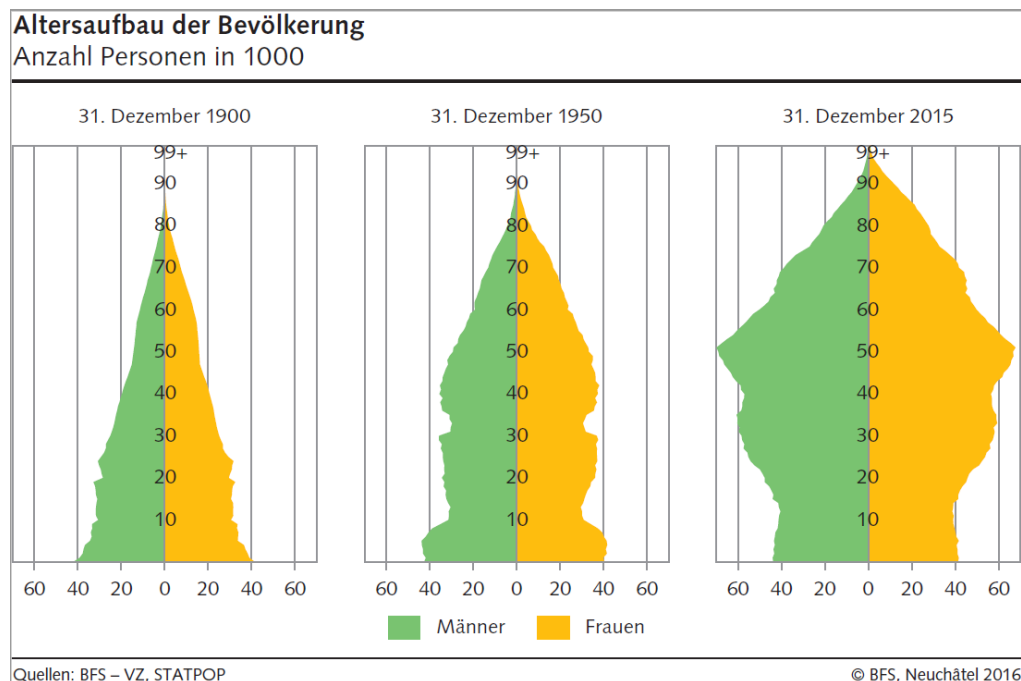
Je höher die Franchise (min. 300, max. 2'500) desto tiefer die Versicherungsprämien

d) Da sich Marco in seinem Alter intensiver mit der Pension beschäftigen möchte, nimmt er die alten Schulungsmaterialien zu diesem Thema zur Hand. Dabei sind die Aufstellungen in seinen Unterlagen nicht ganz vollständig. Ergänzen Sie die nachfolgende Tabelle zum Drei-Säulen-System der Altersvorsorge in der Schweiz. **(2 P.)**

	1. Säule	2. Säule	3. Säule
Versicherungen	AHV / IV / EO	BVG (ev. +UVG) / Pensionskasse Berufliche Vorsorge	Gebundene / freie Vorsorge
Finanzierungs- methode	Umlageverfahren	Kapitaldeckungs- verfahren	Kapitaldeckungs- verfahren
Zweck	Sicherung Existenzminimum	Sicherung gewohnter Lebensstandard	Sicherung zusätzlicher Bedürfnisse

Pro Fehler – 1 Punkt

- e) In einer Zeitung entdeckt Marco eine Grafik zur demografischen Entwicklung der Bevölkerung der Schweiz aus den Jahren 1900, 1950 und 2015.



- 1) Welche Probleme ergeben sich für die Altersvorsorge in der Schweiz durch die Änderung der Bevölkerungsstruktur? Berücksichtigen Sie bei der Beantwortung der Frage die Unterschiede zwischen dem Umlage- und Kapitaldeckungsverfahren. **(2 P.)**

Umlageverfahren

**Immer weniger Erwerbstätige müssen für immer mehr Rentner die Rente bezahlen.
→ steigende Beiträge an die AHV → sinkende Nettolöhne**

Kapitaldeckungsverfahren

Eher unproblematisch, da in der Regel jeder seine eigenen PK-Gelder anspart und bezieht. Falls eine lebenslange Rente bezogen wird drängt sich aber eine Senkung des Rentenumwandlungssatzes (auf gegen 5%) auf.

Je 1 Punkt

- 2) Was könnte der Staat bzw. die Politik neben der Anhebung des Rentenalters unternehmen, um dieses Problem zu lösen? Zählen Sie zwei weitere Lösungsansätze auf! **(2 P.)**

- **Erhöhung Beitragssätze**
- **Renten Kürzungen**
- **Vermehrte staatliche Finanzierung**
- **Einflussnahme auf demographischer Wandel**

Je 1 Punkt

- f) Der Einfluss des Staates ist nicht nur bei Versicherungsangelegenheiten gross. Erklären Sie die Aussage «Die Schweiz ist ein föderalistischer Bundesstaat». **(1 P.)**

Die Schweiz ist dezentral organisiert. Was die Bundesverfassung nicht dem Bund zuweist, können Kantone und Gemeinden selber bestimmen. Bundesrecht geht dem kantonalen Recht vor.

- g) Zur Begrenzung der Macht des Staates gibt es in der Schweiz drei Gewalten (Legislative, Exekutive, Judikative). Ordnen Sie jede der drei Gewalten auf Bundesebene dem entsprechenden Staatsorgan zu und nennen Sie wer deren Mitglieder wählt. **(3 P.)**

	Bezeichnung Staatsorgane	Gewalt zuordnen	Wer wählt diese Organe?
	Bundesrat	Exekutive	Parlament (bzw. Vereinigte Bundesversammlung)
	Nationalrat & Ständerat	Legislative	Volk
	Bundesgericht	Judikative	Parlament (bzw. Vereinigte Bundesversammlung)

Je vollständige Zeile 1 Punkt

Aufgabe 3 – Kreditwesen (9 Punkte)

Frau Lena Trulli führt eine kleine Kleiderboutique. Sie erhält ein Kontokorrent gegen Verpfändung ihres Wertschriftendepots, das sich wie folgt zusammensetzt: inländische Aktien im Kurswert von CHF 160'000.-, inländische Obligationen (Kraftwerk- und Industrieschuldner) im Kurswert von CHF 200'000.- sowie Call-Optionen mit einem Kurswert von CHF 20'000.-.

a) Wie wird ein solcher (Kontokorrent-)Kredit mit Wertpapieren als Sicherheit bezeichnet? (1 P.)

Lombardkredit, Faustpfandkredit

b) Wie hoch wird die Bank die Kreditlimite ansetzen, wenn sie folgende Belehnungsgrundsätze für jede einzelne Anlage im Wertschriftendepot einhält: (2 P.)

1. Tiefes Verlustrisiko 80 %
2. Mittleres Verlustrisiko 50 %
3. Grosses Verlustrisiko 0 % Belehnung.

Der Lösungsweg ist genau aufzuzeigen!

Obligationen zu 80 %	CHF 160'000.-
Aktien zu 50 %	CHF 80'000.-
Kreditlimite	CHF 240'000.-

c) Kreuzen Sie an, wer Eigentümer der verpfändeten Wertschriften ist? (1 P.)

Kreditnehmerin (Lena Trulli) Kreditgeber (Bank)

d) Kreuzen Sie an, welche Anlagestrategie die Kundin aufgrund der Zusammensetzung ihres Wertschriftendepots verfolgt? (1 P.)

Konservative Strategie **Ausgewogene Strategie** dynamische Strategie

Frau Trulli schliesst mit Petra Zimmermann, Tante und Fürsprecherin ihrer Selbständigkeit nachfolgenden Darlehensvertrag ab:

<p>Schuldschein <i>Hiermit bestätige ich von Frau Petra Zimmermann, wohnhaft in Uster, am Tödiweg 2, CHF 10'000.- als Darlehen erhalten zu haben. Ich verpflichte mich, dieses jeweils jährlich zu 3 Prozent zu verzinsen.</i></p> <p>Meilen, 23. Mai 2019 Lena Trulli</p>
--

e) Nennen Sie zwei Bestimmungsgrössen, die auf die Höhe des Zinssatzes eines Darlehens Einfluss haben. (2 P.)

Bonität der Schuldnerin
Laufzeit des Darlehens
Zinsniveau Kapitalmarkt

- f) Im obigen Schuldschein fehlt eine Vereinbarung über die Rückzahlung des Darlehens. Welches ist die gesetzliche Regelung? (1 P.)

Gesetz: **OR** Artikel: **318**

Das Darlehen ist jederzeit kündbar mit einer Kündigungsfrist von 6 Wochen.

- g) Welche wichtige Angabe zur Verzinsung fehlt im Schuldschein? (1 P.)

Zinstermin

Aufgabe 4 – Textanalyse: Wo liegen die Gefahren niedriger Zinsen? (6 Punkte)

Lesen Sie alle Textabschnitte aufmerksam durch und beantworten Sie die Fragen dazu.

Handlungsempfehlungen für die Politik:

«Alles in allem ergeben sich aus der langanhaltenden Niedrigzinsphase mittelfristig erhebliche stabilitätspolitische Risiken für Deutschland, insbesondere für die öffentlichen Haushalte und die Finanzmarktstabilität. Die Finanz- und Wirtschaftspolitik ist diesen Risiken (auch innerhalb einer Währungsunion) nicht gänzlich ausgeliefert. Es gibt zahlreiche Handlungsoptionen, die die Risiken für die deutsche Volkswirtschaft nicht nur eindämmen würden, sondern sie auch insgesamt krisenfester machen würde.»

«Bezüglich der öffentlichen Finanzen sollte die Finanzpolitik auf die Niedrigzinsphase mit einer ausgeprägten Risikoversorge – hier das Risiko einer Zinswende – reagieren und in der jetzigen Situation die Verschuldung (in Relation zur Wirtschaftsleistung) deutlich rascher zurückführen als es die Vorgaben der Schuldenbremse vorsehen. Operationalisiert werden könnte dies, indem bei der Berechnung des strukturellen Budgetsaldos nicht die tatsächlichen Zinszahlungen, sondern kalkulatorische Zinsen angesetzt werden, die sich aus langfristigen Durchschnittszinsen ergeben. Es sollte umgekehrt dagegen unbedingt vermieden werden, die scheinbar günstige Haushaltslage für Ausgabenprogramme zu nutzen.»

«Bezüglich der Finanzmarktstabilität ist von herausragender Bedeutung, durch geeignete makroprudenzielle Maßnahmen das Finanzsystem krisenfester zu machen und das Haftungsprinzip zu stärken. Dazu beitragen werden einige der im Basel-III-Regelwerk vorgeschlagenen Instrumente, insbesondere die höheren Eigenkapitalanforderungen, die Einführung eines Kapitalerhaltungspuffers sowie einer Verschuldungsgrenze zur Eigenkapitalhebelung. Allerdings sollten diese Instrumente rascher und restriktiver in Deutschland eingeführt werden, als dies das Basel-III-Regelwerk vorsieht. Darüber hinaus sollten Geschäftsbanken verstärkt dazu verpflichtet werden, Anleihen zukünftig in Form von bedingten Zwangswandelanleihen zu emittieren. Die Umsetzung dieser Maßnahmen würde sich doppelt rentieren. Nicht nur das Finanzsystem würde insgesamt stabiler werden, sondern dies würde auch dem Entstehen gefährlicher kreditgetriebener Boom-Bust-Zyklen bei den Vermögenspreisen entgegenwirken.»

Quelle: J.Boysen-Hogrefe, N.Jannsen, Zeitschrift für Wirtschaftspolitik, Heft 9 2014, S. 611-630

Im ersten Teil des Artikels werden die Gefahren niedriger Zinsen analysiert. Im letzten hier abgedruckten Teil werden Handlungsempfehlungen für die Politik formuliert. Beantworten Sie die folgenden Fragen je in einem Satz.

a) Was soll im Bereich der Fiskalpolitik in konjunkturell guten Zeiten unternommen werden? (1 P.)

Verschuldung des Staates (in % des BIP) sollte schnell und deutlich reduziert werden

b) Wieso sind diese Massnahmen nötig? (1 P.)

Staat sollte auch bei höheren Zinsen und einem Konjunkturabschwung handlungsfähig bleiben, d.h. mit Fiskalpolitik antizyklisch aktiv werden

c) Wie soll die Finanzmarktstabilität verbessert werden? (1 P.)

Indem Banken einen höheren Eigenfinanzierungsgrad erreichen und zusätzlich bedingte Zwangswandelanleihen ausgeben, damit bei Bedarf die Sicherheit erhöht werden kann.

d) Wieso wird die Finanzmarktstabilität durch tiefe Zinsen gefährdet? (1 P.)

Tiefe Zinsen führen dazu, dass Blasen entstehen, indem auch Projekte realisiert werden, die bei normalen Zinsen nicht realisierbar wären.

e) Sind auch negative Zinsen möglich? Wenn ja, nennen Sie ein konkretes Beispiel. (2 P.)

Ja, die Zinsen der SNB (oder der Schwedischen Nationalbank) sind schon mehrere Jahre im negativen Bereich. Das gleiche gilt auch für die Rendite der 10-jährigen Anleihen der Eidgenossenschaft.

Aufgabe 5 – Zwangsvollstreckung (7 Punkte)

Gegen die in Konkurs geratene Schreinerei S. Kambach werden folgende Forderungen (Ziffern 1 bis 10) geltend gemacht und von der Konkursverwaltung anerkannt:

1)	Offene Rechnung für Holzlieferungen	CHF	130'000
2)	Ausstehende Löhne der Mitarbeiter für die letzten drei Monate	CHF	84'000
3)	Alimentenforderungen der geschiedenen Ehefrau für die letzten zwei Monate	CHF	8'000
4)	Ausstehende Staats- und Gemeindesteuern	CHF	20'000
5)	Ungedeckte Guthaben der CS Bank	CHF	77'000
6)	Grundpfandgesichertes Guthaben der CS Bank (Die Pfandverwertung erbrachte nach Abzug der Verwertungskosten einen Erlös von CHF 950'000.-)	CHF	850'000
7)	Ausstehende AHV-Beiträge	CHF	10'000
8)	Ausstehende Beiträge an die Pensionskasse	CHF	12'000
9)	Honorarrechnung des Rechtsanwaltes für eine Prozessführung	CHF	3'000
10)	Kosten des Konkursverfahrens (ohne Pfandverwertung)	CHF	9'000

Die Konkursmasse erbrachte (nebst der Pfandverwertung) einen Liquidationserlös von CHF 109'000.-.

a) Ordnen Sie alle Forderungen (Ziffern 1 bis 10) in die Tabelle ein:

(2 P.)

1. Klasse	2, 3, 8
2. Klasse	7
3. Klasse	1, 4, 5, 9
In keiner Klasse	6, 10

Punkteverteilung: 0-1 Fehler: 2 P. / 2-4 Fehler: 1 P. / ab 5 Fehler: 0 P.

- b) Der verfügbare Betrag, um die Gläubiger der 1. bis 3. Klasse zu befriedigen beträgt CHF 200'000.-. Zeigen Sie auf, wie sich dieser Betrag berechnet. **(2 P.)**

Erlös Grundpfandverwertung	950'000.-
Grundpfandgesicherte Forderung CS Bank	- 850'000.-
Verwertungsüberschuss	100'000.-
+Konkursmasse	109'000.-
- Konkurskosten	- 9'000.-
Verfügbarer Betrag	200'000.-

- c) Die Konkursdividende beträgt 37.4 %. Zeigen Sie auf, wie sich diese Konkursdividende berechnet. Der Lösungsweg muss nachvollziehbar dargestellt sein. **(3 P.)**

Verfügbarer Betrag	200'000.-
Total Forderungen der 1. Klasse (84' + 8' + 12')	- 104'000.-
Forderungen der 2. Klasse	- 10'000.-
Rest für die 3. Klasse	86'000.-
Total Forderungen der 3. Klasse (130' + 20' + 77' + 3')	230'000.-
Konkursdividende: $86'000.- \times 100 / 230'000.- = \underline{37.4\%}$	

Aufgabe 6 – AG / GmbH (10 Punkte)

- a) Die rechtlichen Diskussionen zwischen Max Derungs und Silvio Clopath bezüglich Wahl einer geeigneten Rechtspersönlichkeit sind in vollem Gange. Sie wollen entweder eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder eine Aktiengesellschaft errichten. Da beide aber fachliche Unsicherheiten bezüglich der geeigneten Rechtsform haben, entstehen im Laufe des Gesprächs unterschiedliche Aussagen. Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an und **korrigieren** Sie die falschen. **(4 P.)**

Aussagen von Max Derungs und Silvio Clopath		Richtig	Falsch
a1)	Die AG erwirbt ihre Rechtspersönlichkeit erst mit Handelsregister- eintrag. Die GmbH erhält die Rechtspersönlichkeit, wenn alle Gründungsgesellschafter die Statuten einstimmig genehmigen. Konstitutiver HR-Eintrag bei beiden juristischen Personen.	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
a2)	Das minimale Startkapital ist bei der GmbH tiefer als bei der AG.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
a3)	Ein Konkurrenzverbot gilt nur für die Gesellschafter der GmbH, nicht jedoch für die Aktionäre bei der AG.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
a4)	Die GmbH kann in den Statuten eine beschränkte Nachschuss- pflicht bei Verlusten der Gesellschaft vorsehen. Bei der AG ist eine statutarische Nachschusspflicht nicht zulässig.	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Punkteverteilung: korrektes Kreuz bei Richtig/Falsch (mit Begründung) = je 1P.

- b) Das voll einbezahlte Aktienkapital von CHF 700'000.- der Firma Fantasia AG aus Chur ist folgendermassen gegliedert:

- 2'000 Namenaktien zu nominal CHF 100.- (im Besitz der Gründerfamilie)
- 1'250 Inhaberaktien zu nominal CHF 400.- (im Besitz einiger Publikumsaktionäre)

Erklären Sie, weshalb Inhaberaktien stets voll einbezahlt sein müssen. Der entsprechende Gesetzesartikel ist anzugeben. **(2 P.)**

Antwort: **Aktionäre sind anonym und deshalb kann Betrag nicht eingefordert werden OR 683**

Welche Überlegungen der Gründerfamilie stehen hinter einer derartigen Gliederung des Aktienkapitals? **(1 P.)**

Antwort: **Stimmrechtsaktien; Familie will Stimmenmehrheit behalten (trotz Kapitalbeteiligung unter 50%)**

- c) Eine andere AG möchte die Übertragbarkeit der Aktien beschränken, so dass diese nur an Familienangehörige weitergegeben werden können.

Wie nennt man dieses Vorgehen (Fachbegriff)? **Vinkulierung (1 P.)**

Wo müssten die Bedingungen festgelegt werden? Begründung mit Gesetzesartikel. (2 P.)

Statuten

Gesetzesartikel: **OR Art. 685a bis 685 g**

Aufgabe 7 – Wirtschaftsordnung / Marktpreisbildung (6 Punkte)

a) Sind die folgenden Aussagen richtig oder falsch?

Falsche Aussagen müssen nicht korrigiert werden.

(3 P.)

Aussage	Richtig	Falsch
Je leichter eine Alternative für ein bestimmtes Gut verfügbar ist, desto grösser ist die Preiselastizität der Nachfrage nach diesem Gut.	X	
Ist die Preiselastizität der Nachfrage nach einem Gut unelastisch kann der grösste Teil einer auf das Gut neu erhobenen Steuer auf den Konsumenten überwältzt werden.	X	
Besteht in einem Markt ein Polypol (viele Anbieter), dann ist der Marktpreis höher als beim Oligopol.		X
Die Organisation erdölexportierender Länder (OPEC) regelt die Fördermengen in den Mitgliedsländern und ist damit ein Beispiel für ein Gebietskartell. (=> Mengenkartell!)		X
Mit Hilfe der «Kronzeugenregelung» können heute marktschädigende Monopole aufgedeckt werden. (=> stimmt bei Kartell)		X

Punkteverteilung: 0 Fehler= 3P./ 1-2 Fehler= 2P./ 3-4 Fehler= 1P./ 5 Fehler= 0P.

b) Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an und **korrigieren** Sie die falschen.

(3 P.)

		Richtig	Falsch
b1)	Eine Erhöhung der Einkommen führt in der Regel zu einer Rechtsverschiebung der Angebotskurve.	<input type="checkbox"/>	X
	Nachfragekurve verschiebt sich nach rechts		
b2)	Höhere Produktionskosten aufgrund von neuen Zöllen führen in der Regel zu einer Linksverschiebung der Angebotskurve und einer Linksverschiebung der Nachfragekurve.	<input type="checkbox"/>	X
	Keine Verschiebung der Nachfragekurve		
b3)	Bei überlebenswichtigen Medikamenten ist die Preiselastizität der Nachfrage unelastisch.	X	<input type="checkbox"/>
		

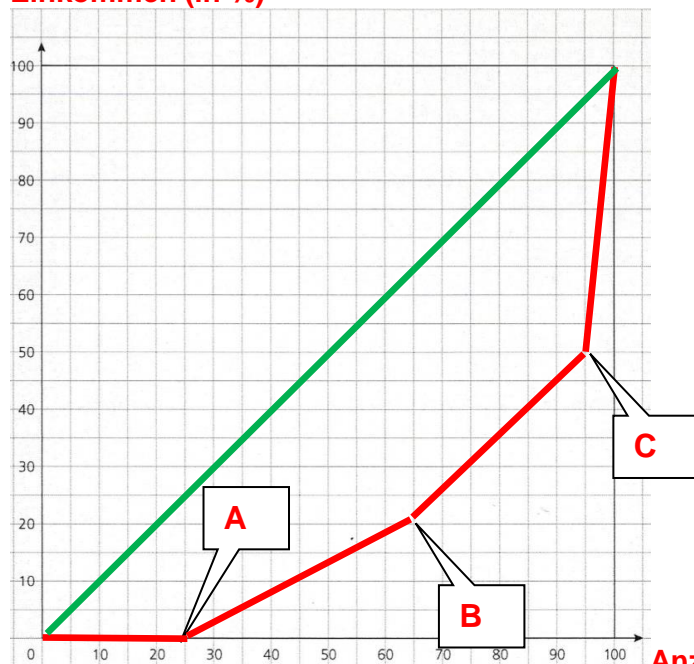
Punkteverteilung: korrektes Kreuz bei Richtig/Falsch (mit Begründung) = je 1P.

Aufgabe 8 – Sozialer Ausgleich / Lorenzkurve (8 Punkte)

Zeichnen Sie eine Lorenzkurve mit den Aussagen in der Aufgabe **b)**. Verwenden Sie die nachfolgende Grafik, um eine Lorenzkurve zu erstellen.
Lorenzkurven dienen zur Darstellung der Einkommens- und Vermögensverteilung.

- a)** Beschriften Sie beide Achsen des Diagramms korrekt und vollständig, um die unter **b)** gemachten Aussagen zur Einkommensverteilung eines Landes eintragen zu können. (2 P.)

Einkommen (in %)



Anzahl Haushalte bzw. Bevölkerung (in %)

Punkteverteilung:

- a)** **Achsenbeschriftung: korrekte Bezeichnung (inkl. Einheit %) je 1 P.**
b) je korrekter Eintrag Buchstabe = je 1 P. und Kurve = 1 P. (ev. Folgefehler)
c) Diagonale = 1 P.
- b)** Die folgenden vier Aussagen helfen Ihnen die Einkommensverteilung eines Landes in das obige Diagramm einzutragen. Zeichnen Sie mit Hilfe der Aussagen die Lorenzkurve ein und markieren Sie deutlich im Diagramm die genannten Punkte A, B und C. (4 P.)
- Punkt A macht deutlich, dass 25% der Bevölkerung über kein Einkommen verfügen
 - Punkt B zeigt, dass 65% der Bevölkerung über 20 % des Einkommens verfügen
 - Punkte B und C zeigen, dass 30 % der Bevölkerung über 30% des Einkommens verfügen
 - Bei Punkt C kann man erkennen, dass insgesamt 5% der Bevölkerung über 50% des Einkommens verfügen
- c)** Wie sieht die Lorenzkurve aus, wenn das Einkommen unter allen Haushalten gleich verteilt wäre. Tragen Sie diese Lorenzkurve mit Farbe im Diagramm ein. (1 P.)
- d)** Mit welchem Steuertarifsystem versucht der Schweizer Staat eine ungleiche Einkommensverteilung etwas auszugleichen. (1 P.)
- progressiver Steuertarif**

Aufgabe 9 Arbeitsrecht (10 Punkte)

Punkteverteilung: je 1 P. für Antwort und 1 P. für OR Artikel mit Absatz

- a) Herr Cariget arbeitet seit 8 Monaten bei der GLOBO AG in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Nach einem Unfall ist er 4 Monate arbeitsunfähig. Wie lange erhält er nach Gesetz Lohn? (Antwort mit OR Artikel inkl. Absatz) **(2 P.)**

3 Wochen Lohnzahlung

OR 324a Abs.2

- b) Herr Capaul arbeitet seit 8 Wochen bei der GLOBO AG in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis. Nach einem Unfall ist er 4 Monate arbeitsunfähig. Wie lange erhält er nach Gesetz Lohn? (Antwort mit OR Artikel inkl. Absatz) **(2 P.)**

noch keine Lohnfortzahlung bei Unfall/Krankheit

OR 324a Abs. 1

- c1) Frau Büttikofer ist am 1.1.2004 von der Bamgrüscha AG angestellt worden. Am 22.5.2019 erhält sie die Kündigung auf Ende August. Ist diese Kündigung rechters? Begründen Sie Ihre Antwort. (Antwort mit OR Artikel inkl. Absatz) **(2 P.)**

Ja, ab dem 10. Dienstjahr 3 Monate Kündigungsfrist (OR 335c₁), sofern im Vertrag nichts Anderes steht

- c2) Nun wird Frau Büttikofer am 18.6. krank. Die Genesung ihrer Krankheit dauert 3 Wochen. Wann ist das Arbeitsverhältnis beendet? (Antwort: Datum, OR Artikel inkl. Absatz) **(2 P.)**

30. September 2019 (durch Krankheit wird der Fristenlauf unterbrochen)

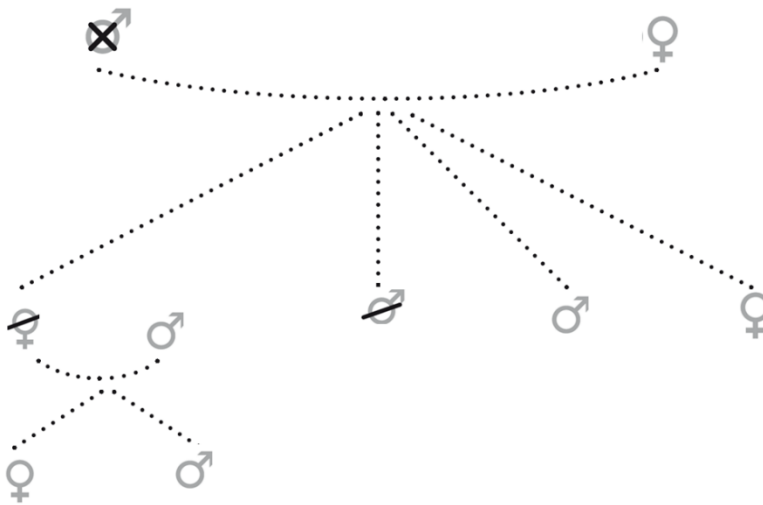
OR336c₂ Abs.2

- d) Frau Magdalena Portulli arbeitet schon seit 2 Jahren im Altersheim Allmend in Disentis. Anfangs Jahr hat sie aus Überzeugung den Austritt aus der katholischen Landeskirche gegeben und ist einer Freikirche beigetreten. Daraufhin erhält sie von ihrem Arbeitgeber die Kündigung mit der Begründung, dass die Heimleitung beim Pflegepersonal keine Zugehörigkeit zu nicht staatlich anerkannten Religionsgemeinschaften duldet. Wie kann sich Frau Portulli rechtlich wehren? (Antwort mit OR Artikel inkl. Absatz) **(2 P.)**

schriftliche Einsprache beim Kündigenden wegen missbräuchlicher Kündigung

OR 336 Abs. 1 (und/oder OR 336b Abs. 1)

Aufgabe 10 Erbrecht (6 Punkte)



Der Erblasser hat in seinem Testament seine Nachkommen auf den Pflichtteil gesetzt und seiner Gattin den maximal möglichen Betrag vererbt. Wer erbt wieviel, wenn die Erbmasse CHF 96'000.- beträgt? Füllen Sie die untenstehende Tabelle aus.

Erben	gesetzl. Anspruch (Bruch)	Pflichtteil-Quote (Bruch)	disponible Quote (Bruch)	Erbsanspruch (Bruch)	Erbanteil (in CHF)
Tochter	1/6	3/4	1/4	3/24	12'000
Sohn	1/6	3/4	1/4	3/24	12'000
Enkelin	1/12	3/4	1/4	1/16	6'000
Enkel	1/12	3/4	1/4	1/16	6'000
Gattin	1/2			1/2 + 1/8 = 5/8	60'000

Punkteverteilung:

Sohn/Tochter: Pflichtteil $\frac{3}{4}$	1 P.	Rechnung Erbanteil i.O.:	1 P.
Enkelin/Enkel: Pflichtteil $\frac{3}{4}$	1 P.	Erbsanspruch je 1/16:	1 P.
Gattin: $\frac{1}{2}$ + freie Quote	1 P.	Betrag (ev.Folgefehler)	1 P.

Aufgabe 11 (10 Punkte)

Nachfolgend werden Aussagen zu ausgewählten Gebieten gemacht. Kreuzen Sie die *richtigen Aussagen* an. Nur eine Aussage ist jeweils anzukreuzen. **(je 1 P.)**

a) Schweizerische Nationalbank (SNB):

- Die SNB ist eine an der Schweizer Börse kotierte Aktiengesellschaft
- Mittels Geldmengensteuerung kann die SNB das «too-big-to-fail-Problem» bei den Grossbanken lösen
- Kauft die SNB in den USA mit ihren hohen USD-Devisenbeständen im grossen Stil Coca-Cola-Aktien, dann steigt in der Folge unmittelbar der USD/CHF-Kurs
- Die herausgegebenen CHF-Noten stehen in der SNB-Bilanz auf der Aktivseite
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig

b) Globalisierung:

- Die UNO bezweckt, den Welthandel zu regeln
- Die Leistungsbilanz besteht aus der Zahlungsbilanz und der Kapitalbilanz
- Der umsatzmässig wichtigste Handelspartner der Schweiz ist Deutschland
- Zinseinnahmen aus Schweizer Staatsanleihen werden in der schweizerischen Kapitalbilanz erfasst
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig

c) Ein Technologie-Fortschritt führt zu geringeren Produktionskosten für den Treibstoff Benzin. Gleichzeitig gibt es Autofahrer, die ihr Diesel-Fahrzeug durch ein benzinbetriebenes Auto ersetzen. Was passiert mit der Markt-Gleichgewichtsmenge von Benzin?

- Sie bleibt gleich
- Sie fällt
- Sie steigt
- Sie steigt oder fällt, je nachdem ob der Preis für Benzin steigt oder fällt
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig

d) Teigwaren und Reis werden als Substitutionsgüter betrachtet. Wenn der Preis für Teigwaren steigt, wird die Nachfrage nach Reis...

- unverändert bleiben; aber es wird eine Bewegung entlang der Nachfragekurve für Reis erfolgen
- steigen oder fallen; aber es gibt keine Änderung der Nachfrage nach Teigwaren
- steigen und die Nachfragekurve für Reis wird sich nach rechts verschieben
- sinken und die Nachfragekurve für Reis wird sich nach links verschieben
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig

e) Säule 3a:

- Damit kann jede erwachsene Person im Jahr 2019 maximal CHF 6'826.- auf ein besonderes Konto bei einer Bank oder Versicherung einzahlen
- Man bezeichnet sie auch als freie Vorsorge
- Der in die Säule 3a einbezahlte Betrag darf beim Einkommen in der Steuererklärung abgezogen werden, zudem ist der Zinssatz auf solchen Konten leicht höher als auf Sparkonten und Ähnlichem
- Diese Einzahlungen kann man frühestens in dem Jahr beziehen, in dem man pensioniert wird; dabei wird eine reduzierte Sondersteuer von 5 – 10 % fällig
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig

f) Versicherung:

- Wenn bei einem Schaden von CHF 20'000.- die Zahlung der Versicherung CHF 16'000.- ausmacht, so beträgt die Unterversicherung 20%
- Wenn bei einem Schaden von CHF 20'000.- die Zahlung der Versicherung CHF 16'000.- ausmacht, so beträgt die Unterversicherung 25%
- Die Vollkaskoversicherung zahlt alle Schäden an Fahrzeugen Dritter
- Die Motorfahrzeughaftpflichtversicherung bezahlt den Schaden am eigenen Auto
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig

g) Fahrniskauf:

Ein Warenhaus vereinbarte mit einer Confiserie die Lieferung von 500 Osterhasen zu CHF 5.-/Stück, Liefertermin Mittwoch, 17. April 2019, 8.00 Uhr. Als die Ware am 17.4. um 10 Uhr noch nicht eingetroffen waren, deckte sich das Warenhaus umgehend bei der Konkurrenz zu CHF 8.-/Stück ein. Kurz darauf trafen um 15.00 Uhr auch die ursprünglich gekauften Osterhasen ein.

- Hier liegt ein Fixgeschäft vor, dabei wird vermutet, dass der Käufer nach Ablauf des Liefertermins auf die Lieferung verzichtet
- Da das Warenhaus keine Nachfrist gesetzt hat, muss es nun auch die 2. Lieferung der ursprünglich gekauften Osterhasen annehmen und bezahlen
- Das Warenhaus kann nun von der ursprünglichen Confiserie als Schadenersatz für den Deckungskauf maximal CHF 2'500.- einfordern
- Bei Nichteinhalten des Liefertermins gelten grundsätzlich folgende Wahlmöglichkeiten: Wandelung, Minderung oder Ersatz
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig

h) Mietzinserhöhungen bei Wohnungen:

- Der Vermieter muss eine Mietzinserhöhung nicht begründen
- Die Mietzinserhöhung muss dem Mieter mit einfacher Schriftlichkeit mitgeteilt werden
- Trifft die Mitteilung über die Mietzinserhöhung zu spät beim Mieter ein, so ist diese nichtig
- Will der Vermieter den Mietzins auf den 1. Juli erhöhen, so muss der Mieter bis spätestens am 21. März im Besitz der entsprechenden Mitteilung sein
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig

i) Organisation:

- Die funktionale Gliederung eignet sich für grössere Unternehmungen mit unterschiedlichen Produkten
- Die Matrixorganisation ist vor allem für KMU sehr geeignet
- Die Vorteile der Einlinienorganisation ist unter anderem die Klarheit der Aufgaben und Kompetenzen sowie die langen Dienstwege
- Die Costcenter sind Stellen, welche nur Dienstleistungen für andere Divisionen erstellen. Sie können deshalb keinen Gewinn erwirtschaften
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig

j) Staatskunde:

- Vom Bundesrat erlassene Verordnungen unterliegen dem freiwilligen Referendum
- Der Bundesrat ist seit 2019 aus zwei Frauen und fünf Männern zusammengesetzt
- Das schweizerische Parlament besteht aus 46 Nationalräten und 200 Ständeräten
- Der Bundesratspräsident gilt als der höchste Schweizer auf Bundesebene
- Keine der vorgenannten Aussagen ist richtig